



### Was sollten die Mitglieder des Europaparlaments, die zeitgleich mit dem Treffen in Frankfurt (Oder) gewählt werden, in der neuen Legislaturperiode unbedingt entscheiden?

Wir sind zwar keine Bürger eines Landes der Europäischen Union, aber wenn wir die Möglichkeit hätten, wäre unser einziger Wunsch für das neue Europäische Parlament, dass es Gott nicht verlässt, dass es sein Testament nicht vergisst.

### Und was können wir Bürger zu einem guten Miteinander in Europa beitragen?

Wir Christen können nur beten, dass unser Herr uns allen barmherzig ist und uns nicht den Verstand entzieht, wenn wir wichtige Entscheidungen treffen oder Dinge und Taten tun.

Weitere Stimmen von Gästen aus den Partnergemeinden in Mittel- und Osteuropa online.

[WWW.OKI-PORTAL.EU](http://WWW.OKI-PORTAL.EU)

### Weitere Rubriken des OKI-Newsletters:

#### BUCHBESPRECHUNGEN



#### UNSER NETZWERK



#### IMPRESSUM / ALLGEMEINE INFORMATIONEN:

Das OKI Portal – OKI: Ostkirchliche Informationen – bietet laufend aktuelle Informationen aus der Arbeit der Mitglieder des Konvents der ehemaligen evangelischen Ostkirchen e.V. und der Partnerkirchen in Mittel- und Osteuropa.

**NEWSLETTER  
ABONNIEREN**



Die Ostkirchlichen Informationen versenden wir als online-Newsletter, der quartalsmäßig aus ausgewählten Beiträgen von besonderer Relevanz zusammengestellt und an Sie per Email verschickt wird. Wir würden uns freuen, Sie mit Neuigkeiten und Beiträgen versorgen zu dürfen.

### DIE REDAKTION STELLT SICH VOR

Dr. Annemarie Franke hat als Historikerin durch ihre Tätigkeit in der Internationalen Jugendbegegnungs- und Gedenkstätte der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung in Polen und als Kulturreferentin für Schlesien am Schlesischen Museum zu Görlitz langjährige Arbeitserfahrungen zu den Themen Flucht, Vertreibung und Versöhnung sammeln können.

Pfarrer i.R. Dr. Justus Werdin war langjähriger Partnerschaftsverantwortlicher für Mittel- und Osteuropa in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und ist einer der Initiatoren des Pilgerwegs Gnesen – Magdeburg. Generalsuperintendent i.R. Martin Herche hat als ehemaliges Mitglied des Melanchthonarbeitskreises der Evangelischen Kirche der Union, durch sein langjähriges Engagement im Gustav-Adolf-Werk, aber auch als Vorsitzender der Gemeinschaft evangelischer Schlesier (Hilfskomitee) e.V. vielfache Beziehungen nach Osteuropa und Erfahrungen in der Partnerschaftsarbeit.

#### Redaktion OKI

c/o Geschäftsstelle Evangelisches Schlesien  
Langenstraße 43  
02826 Görlitz  
E-Mail: [annemarie.franke@posteo.de](mailto:annemarie.franke@posteo.de)



### ZUM GELEIT



Im Namen der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und als Leiter der Auslandsarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sende ich Ihnen, den Leserinnen und Lesern dieser Sonderausgabe des OKI-Newsletters, meine herzlichsten Segenswünsche. Die Christlichen Begegnungstage 2024 in Frankfurt an der Oder und Słubice, denen dieses Heft gewidmet ist, bieten einen ganz besonderen Anlass für meinen Gruß. Denn gerade angesichts der vielfältigen Herausforderungen durch Krieg, Krisen und Konflikte im Europa unserer Tage sind die Begegnungstage ein heute mehr denn je unverzichtbarer Ort des Kennenlernens, der Verständigung und der Versöhnung zwischen „Ost“ und „West“.

Ich bin überzeugt, dass das Projekt eines gemeinsamen Europa in Freiheit, Gerechtigkeit und politischer Partizipation sich nicht allein in administrativen und wirtschaftlichen Kooperationen erschöpfen darf, sondern unbedingt einer immer neuen Verständigung über seine ethischen und geistigen Grundlagen bedarf. Zu dieser Verständigung leisten wir als KEK einen ökumenischen Beitrag, indem wir die Stimme der Kirchen in die politischen Diskussionen einbringen – und in ähnlichem Sinne verstehen sich auch die Begegnungstage als ein grenzüberschreitendes christliches Forum für die Themen, die unsere Länder bewegen. Dass die Begegnungstage zum gleichen Zeitpunkt wie die Europawahlen stattfinden unterstreicht, dass politisches Engagement für Europa und internationale Verständigung durch Begegnung zusammen gehören. Ich freue mich deshalb über den Beitrag, den die Begegnungstage zur Verständigung über Grenzen hinweg leisten.

Ihr  
Oberkirchenrat Frank Kopania  
Leiter der Abteilung Auslandsarbeit im Kirchenamt der EKD und Vizepräsident der Konferenz Europäischer Kirchen ([www.ceceurope.org](http://www.ceceurope.org))

### GEISTLICHER IMPULS



In der Partnerschaft der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) zu den beiden Propsteien der ELKER (Ev.-Lutherische Kirche im Europäischen Russland) an der Mittleren und Unteren Wolga hat sich im „Wolga-Beirat“ des Berliner Missionswerk ein Kreis von Pfarrer:innen bereit gefunden, um mit übersandten Predigten bei den Gottesdiensten dort auszuhelfen. Hier nun ein Auszug aus der Predigt von Justus Werdin für den Monat Juni und im Ausblick auf die Christlichen Begegnungstage in Frankfurt (Oder)-Słubice.

*„Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ (Röm. 8, 39b)*

Mit dem Trinitatisfest sind wir im Jahresverlauf nun dort angekommen, wo wir die Fülle des Glaubens feiern, „denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!“ (Röm. 11, 36). Die Fülle seiner Gegenwart belebt alles, was ist und was geschieht. Die „Dreieinigkeit Gottes“ wird als gleichseitiges Dreieck dargestellt. Es braucht nicht viel Lebenserfahrung, um hierin den Ausdruck für einen festen Halt im Leben zu erkennen. Gottes Allgegenwart in Raum und Zeit gewährt uns, dass wir ohne Furcht auf manche Not anschauen, um sie abzuwenden. Wie oft erleben wir dabei so wunderbare Fügungen? Seine Liebe hat die Kraft, uns völlig überraschend Türen aufzutun. Mut und Tatkraft als unsere täglichen Werkzeuge nehmen wir nicht nur für uns allein in Gebrauch. In Frankfurt (Oder)-Słubice feiern wir am Wochenende zum 2. Sonntag nach Trinitatis die „Christlichen Begegnungstage“ mit den Partnern aus den lutherischen Diasporakirchen in Mittel-Osteuropa: „Nichts kann uns trennen!“ Denn: wo wir uns auch hinwenden: Gott ist schon da! Er ist und bleibt der Eine, der uns mit sich und mit uns vereint. Amen.





## FORUM DER HILFSKOMITEES



Die Redaktion hat im Vorfeld der Europawahl am 9. Juni 2024 die Vorsitzenden der Hilfskomitees gefragt, was sie mit Europa verbinden. Zwei Antworten haben uns erreicht, die wir hier wiedergeben:

**Gemeinschaft Evangelischer Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben im Diakonischen Werk der EKD - Hilfskomitee e.V.**  
Hans-Gerhard Gross, Dekan i.R. und Vorsitzender der Gemeinschaft

### Was bedeutet Europa für unser Hilfskomitee?

Seit ihrem Bestehen setzt sich unsere Gemeinschaft für ein gutes Miteinander in Europa ein. Nicht isolieren sondern integrieren, war von vornherein unser Anliegen. So ist es schon in unserer Satzung verankert, dass unsere Gemeinschaft „der kirchlichen und gesellschaftlichen Eingliederung der in der Bundesrepublik lebenden evangelischen Siebenbürger Sachsen und Banatern Schwaben dient“.

Mittlerweile kann festgestellt werden, dass der Integrationsprozess in Kirche und Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland, weitgehend gelungen ist. Es ist nicht zu übersehen, dass Frauen und Männer, die aus Siebenbürgen und dem Banat stammen, in allen Bereichen des gesellschaftlichen und kirchlichen Lebens Fuß gefasst haben und sich in Vereinen und Gemeindegruppen in vielfältiger Weise einbringen. Des Weiteren ist es uns wichtig, das Leben und die Probleme der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien in Solidarität zu begleiten und ihre Einrichtungen ideell und materiell zu unterstützen.

Nicht zuletzt haben wir in unserer Trägerschaft die „siebenbürgische Kantorei“, die mit ihren Konzerten europaweit wirkt und dadurch Grenzen überwindet und Völker verbindet.

Aus all dem lassen sich unsere Anliegen in einem Satz auf den Punkt bringen: Wir wollen verbinden und nicht spalten, wir wollen einen und nicht ausgrenzen.

### Was erhoffe ich mir von den Wahlen am 9. Juni 2024?

Daraus lässt sich unser Wunsch für die Wahlen am 9. Juni 2024 ableiten: Wir wünschen uns im Ergebnis ein Parlament, das sich für ein Länder und Völker verbindendes Europa einsetzt, das die Minderheiten im Blick hat, das nicht spaltet, sondern verbindet und dementsprechend der Vorstellung von einem Europa der Nationalitäten eine klare Absage erteilt.

**Gemeinschaft Evangelischer Posener e.V.**  
Christfried Boelter  
Vorsitzender der Gemeinschaft

### Was bedeutet Europa für unser Hilfskomitee?

Ab 1975 war ich Gemeindepfarrer in der Thüringischen Rhön, meine erste Stelle als Pfarrer im Sperrgebiet direkt an der Grenze zwischen Bayern und Hessen und damit direkt am Eisernen Vorhang, der Europa in West und Ost geteilt hat. Nirgends sonst in Europa war die Teilung des Kontinents spürbarer als an der innerdeutschen Grenze, die im DDR-Sprachgebrauch nie so genannt werden durfte.

Umso begeisterter waren wir Leute an der Grenze mit unseren Erfahrungen, als durch die Friedliche Revolution die Wiedervereinigung Deutschlands möglich und der Weg frei wurde für ein vereintes Europa.

Flucht und Vertreibung waren Tabuthemen in der DDR. Mit der politischen Wende ergaben sich neue Möglichkeiten, dieses Thema zu entdecken und zu bearbeiten. Ich wusste zwar, dass mein Vater einst Pfarrer in Posen war, wusste aber bis dahin wenig von den ab 1946 in den Westzonen gegründeten Hilfskomitees. Anfang der neunziger Jahre wurde ich für die Gemeinschaft Evangelischer Posener geworben und bin nun seit fast 30 Jahren der Vorsitzende der Gemeinschaft. Es war das Europathema, was mich bei diesem Engagement besonders motiviert hat. Versöhnungsarbeit als christlicher Auftrag, ein wichtiger Baustein für ein friedliches Europa. Und das war Leitmotiv auch für die Gemeinschaft Evangelischer Posener und den Aufbau von guten Beziehungen zur Evangelisch-Augsburgischen Gemeinde in Posen.

Von materieller Unterstützung zu Verständigung und Versöhnung.

Ein jüngstes Beispiel für den Neuanfang, der auch in Europa immer wieder nötig ist, hat die Gemeinschaft Evangelischer Posener in ihrer letzten Vorstandswahl geliefert, indem sie als neuen stellvertretenden Vorsitzenden einen polnischen Staatsbürger aus dem Posener Land gewählt hat. Das steht für die gemeinsame Verantwortung für die deutsch-polnische Geschichte und die fortlaufend notwendige Versöhnungsarbeit.

### Was erhoffe ich mir von den Wahlen am 9. Juni 2024?

Die Hoffnungen im Blick auf die Wahlen am 9. Juni konzentrieren sich darauf, dass es gelingen möge in Europa wieder Frieden zu stiften. Die Anstrengungen der Parlamentarier dürfen nicht nachlassen, die positiven Ansätze zu unterstützen und sich gegen Ausgrenzung, Menschenverachtung und Diskriminierung stark zu machen.

## TERMINE



### EINLADUNG

#### Von Flucht und Vertreibung zu Versöhnung und Partnerschaft

Ausstellung des Konvents der ehemaligen evangelischen Ostkirchen e. V.

Eine Zusammenschau von Ausstellungen und Informationstafeln seiner Mitgliedsorganisationen präsentiert der Konvent ehemaliger evangelischer Ostkirchen e.V. mit seinen Vereinen, die nach dem Zweiten Weltkrieg von geflüchteten und vertriebenen Evangelischen gegründet wurden, anlässlich der Christlichen Begegnungstage 2024

Über das Projekt „Evangelisch im Posener Land“, das die Gemeinschaft evangelischer Posener (Hilfs-

komitee) e.V. mit der evangelischen Gemeinde in Poznań zum Reformationsjubiläum 2017 entwickelt hat, wird in der Ausstellung ebenso informiert, wie über „Die deutschen Siedlungen in Bessarabien (1814 – 1940)“ und die „Umsiedlung der Galiziendeutschen 1939/1940“. Zu den heutigen Bewohnern Bessarabiens und Galiziens bestehen intensive Partnerschaftsbeziehungen. Deshalb hat der Konvent auch Gäste aus der Ukraine und Moldawien zu den Christlichen Begegnungstagen eingeladen.

Die Ausstellung ist vom 6. bis 9. Juni 2024 in der Friedenskirche Frankfurt (Oder), Schulstraße 4A zu sehen.

## PARTNERSCHAFT UND BEGEGNUNG ÖSTLICHES EUROPA



Pfarrer Valentin Dragan aus Kischinow/Chisinau von der Evangelisch-Lutherischen Kirche A. B. in Moldawien ist Gast der Christlichen Begegnungstage.

### Welche Erwartungen haben Sie an die Christlichen Begegnungstage?

Die Begegnungen mit Brüdern und Schwestern in Christus sind für uns immer ein Fest.

Wir haben die Möglichkeit, herzliche Grüße und Gottes Segen von unseren Gemeindemitgliedern und ehrenamtlichen Mitarbeitern zu überbringen.

Wir leben in einem kleinen Land mit einer großen Vielfalt an verschiedenen Nationalitäten und Glaubensrichtungen, in dem Platz auch für unsere Gemeinden ist, wofür wir Gott danken.

Wir hoffen auf herzliche und freundliche Begegnungen, neue Freundschaften und auf ein gemeinsames Gebet für den Frieden auf Erden.

Wir nutzen die Gelegenheit, um über uns und unsere Kirche zu berichten und einiges an Informationen über die Projekte und die Sozialarbeit, die wir umsetzen, zu vermitteln.

Aber die größte Erwartung ist für uns die Möglichkeit, durch neue Partnerschaften unsere soziale und sonstige Arbeit auszuweiten, um der Entwicklung unserer Kirche zur Freude Gottes einen Impuls zu geben.